

Erfahrungsbericht –Madrid WS 2013/2014-

Die erste Hürde, um sich für das Erasmus-Stipendium zu bewerben ist relativ leicht zu überwinden. Wenn ihr euch für ein Ziel entschieden habt, könnt ihr alle benötigten Unterlagen für die Bewerbung auf der Homepage der MHH herunterladen. Außerdem steht einem Fr. Bargsten jederzeit zur Seite.

Als schließlich die Plätze verteilt wurden und klar war, dass ich nach Madrid fahren werde, gab es noch einige Dinge zu organisieren:

Nachdem man von der MHH „ausgewählt“ wurde, muss man sich noch direkt an der Uni bewerben, das geht im Falle der Complutense online. Dann gibt es das Learning Agreement (LA), in dem ihr (erstmal vorläufig) entscheidet welche Kurse ihr an der Gasthochschule belegen könnt/wollt. Dafür gibt es an der Complutense ein leider sehr unübersichtliches Kursbuch (ab S. 187 gibt es einen Stundenplan der letzten Jahre, an dem ihr euch grob orientieren könnt). Das Buch findet ihr unter folgendem Link: <https://medicina.ucm.es/data/cont/media/www/pag-4285/Medicina%20libro%2020%20de%20marzo.pdf>)

Ich würde allerdings empfehlen das mit Dr. Fischer zu besprechen, da er die Anerkennungen macht und euch sagen kann, welche Fächer ihr wofür angerechnet bekommt. Letztlich ist es recht schwierig vor der Ankunft in Madrid wirklich sicher zu entscheiden, welche Kurse man belegt. Die Organisation an der Complutense ist ein wenig chaotisch und bei meiner Ankunft war beispielsweise der Stundenplan für das kommende Jahr noch nicht komplett fertig. Also macht euch nicht zu viele Gedanken um das LA, ihr könnt es vor Ort bis zu einem gewissen Datum immer noch ändern. Grundsätzlich ist es wichtig zu wissen, dass sowohl die Vorlesungen als auch die Praktika in den verschiedenen Krankenhäusern stattfinden. Ansonsten gilt es natürlich solche generellen Dinge wie Auslandsrankenversicherung, Nachmieter, Konto mit Zugriff im Ausland usw. zu regeln.

Zur Vorbereitung auf die Sprache habe ich sowohl einen Kurs am Bildungsverein in Hannover gemacht, als auch an dem Sprachkurs der MHH teilgenommen. Trotzdem waren meine Spanisch-Kenntnisse am Anfang recht dürftig. Glücklicherweise bietet die Complutense einen kostenlosen zweiwöchigen Sprachkurs vor Vorlesungsbeginn an, den ich sehr empfehlen kann. So wird einem der Start nochmal ein bisschen erleichtert und er hilft natürlich auch dabei Leute kennenzulernen.

Ich hatte das Glück, dass ich bereits vor meiner Ankunft, über Bekannte die Zusage für ein Zimmer in einer WG in Madrid hatte. Das hat den Start natürlich sehr erleichtert. Die meisten anderen Erasmus-Studenten haben sich allerdings erstmal ein Hostel-Zimmer gebucht/ein Kombi-Angebot von Sprachschulen (Sprachkurs+Unterkunft) genutzt und haben dann vor Ort gesucht. Das ist in Spanien auch wirklich sehr kurzfristig problemlos möglich. Es ist ganz normal, dass Zimmer erst im letzten Moment angeboten werden. Das heißt in der Regel: Zimmer angucken und gleich oder wenige Tage später einziehen. Generell ist die Seite www.idealista.es zu empfehlen, es gibt aber auch immer wieder Aushänge. Je nach Stadtteil muss man sich auf deutlich höhere Mieten als in Hannover einstellen. Preise zwischen 300-400 Euro für meist recht kleine Zimmer sind vollkommen normal, man kann natürlich aber auch mal ganz viel Glück haben und ein Schnäppchen erwischen. Es gibt

viele verschiedene Stadtteile, die alle ihren eigenen Reiz haben, weswegen ich hier keine „Empfehlung“ aussprechen will ;-)

Die Organisation an der Uni ist wie oben schon erwähnt ein wenig gewöhnungsbedürftig. Da ich das 4. Studienjahr bereits an der MHH hinter mich gebracht hatte und nur ein halbes Jahr in Madrid verbringen wollte, gab es für mich leider recht wenig Möglichkeiten Kurse zu belegen, die mir in Deutschland angerechnet werden. Ich habe mich nach einigem Hin und Her schließlich dafür entschieden zwei sog. „clinical electives“ zu belegen. Das sind Praktika im Krankenhaus (jeweils vier Wochen), die zwar in eurem Learning Agreement auftauchen, euch aber keine ECTS-Punkte einbringen. Da wir der erste Jahrgang waren, bei dem diese „clinical electives“ angeboten wurden, wussten die Stationen im Krankenhaus oft nicht so richtig, was für eine Art von Praktika wir eigentlich machen sollten. Man muss sich also ein bisschen selber helfen. Generell sind die Praktika in Spanien leider sehr wenig praktisch orientiert. Die Studenten gucken mehr zu, als dass sie eigene Aufgaben bekommen. Das war natürlich ohne besonders gute Spanisch-Kenntnisse anfangs von Vorteil, aber mit der Zeit vermisst man eine eigene „Aufgabe“. Anfangs hatte ich geplant auch noch einige „optativas“, also Wahlfächer zu belegen, habe mich aber schließlich dafür entschieden lieber einen Kurs an der Politik-/Soziologie-Fakultät zu belegen. Mein Hauptziel während meines Aufenthalts in Madrid war neben dem Kennenlernen einer neuen Kultur und einem neuen Land eindeutig mein Spanisch zu verbessern. Deswegen habe ich mich dafür entschieden den von der Sprachfakultät angebotenen Sprachkurs (3xWoche/2 Std) zu belegen. Leider muss man für diesen Kurs bezahlen, aber mir hat es für meine Sprachkenntnisse sehr geholfen. Man kann sich den Kurs auch ins LA schreiben lassen und bekommt ECTS dafür.

Neben den Praktika, dem Sprachkurs an der Uni und dem Soziologie-Kurs blieb noch viel Zeit um Madrid und die Umgebung kennenzulernen. Ich habe angefangen bei einer Uni-Mannschaft Fußball zu spielen. Außerdem hatte ich zwei Tandem-Partner, durch die ich nicht nur meine Sprache verbessern konnte sondern auch immer wieder neue unbekanntere Ecken von Madrid kennengelernt habe. Durch die aktuelle wirtschaftliche Krise wollen ganz viele junge Spanier Deutsch lernen. Ihr werdet also sicher keine Schwierigkeiten haben jemanden zu finden.

Außerdem hat Madrid als Stadt sehr viel zu bieten. Von Museen und Ausstellungen über Parks und schöne Viertel mit netten Cafés bis hin zu tollen Bars und Live-Musik am Abend. Das Metronetz in Madrid ist zwar wirklich gut, die Metro fährt aber leider nur von 6:30 Uhr bis 1:30 Uhr. Nachts gibt es Busse, die ich persönlich aber nie benutzt habe. Es empfiehlt sich deswegen schon nicht allzu weit außerhalb eine Wohnung zu suchen, sonst enden vielleicht Abende unfreiwillig früher als gewollt. Ich bin anfangs auch viel Fahrrad gefahren, was von den Entfernungen in Madrid eigentlich auch super machbar ist. Leider sind weder die spanischen Autofahrer an Fahrräder gewohnt, noch die Straßen dafür ausgebaut. Man muss also wirklich aufpassen und es ist lange nicht ein so entspanntes Fahren wie in Hannover.

Neben den Aktivitäten in Madrid, kann man auch in der näheren Umgebung einiges erkunden, da sehr günstige Busse eigentlich überall hinfahren. So kann man beispielsweise ganz toll wandern, es gibt viele kleinere aber interessante Städte wie beispielsweise Toledo, Segovia usw. Es lohnt sich also auch mal über die Stadtgrenzen hinauszuschauen.

Für mich war die Zeit in Madrid sehr positiv. Ich habe das Gefühl aus dieser Zeit sehr viel mitgenommen zu haben: neue Freundschaften, eine neue Sprache und viele neue Eindrücke und Erfahrungen. Ich bin sehr froh, dass das Erasmus-Stipendium einem ermöglicht den normalen „MHH-Unialltag“ nochmal hinter sich zu lassen. Natürlich gab es immer wieder schwierige Situationen, in denen ich mir gewünscht hätte, mein Gegenüber würde Englisch oder Deutsch sprechen. Oder Situationen, in denen man sich nach der „deutschen Organisation“ sehnt. Aber letztlich merkt man: Es funktioniert doch immer irgendwie.

Ich hoffe dieser kurze Überblick hat euch ein wenig geholfen!

Ich wünsche euch eine tolle Zeit in Madrid!

Genießt sie 😊